

2. Internationaler Tag der Patientensicherheit am 17. September 2016  
Schwerpunktthema: Gemeinsam Medikationsfehler vermeiden

## **Gemeinsam aktiv gegen Medikationsfehler**

### **2. Internationaler Tag der Patientensicherheit: Zahlreiche Aktionen zur „Medikationssicherheit“ in Deutschland, der Schweiz und Österreich**

**Berlin, September 2016 – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass bis zu zehn Prozent aller Krankenhausaufnahmen auf unerwünschte Arzneimittelereignisse zurückzuführen sind. Ein großer Teil davon ist durch Medikationsfehler bedingt. Auch für Deutschland gibt es Hinweise, dass Medikationsfehler in relevantem Umfang zu Patientenschädigungen führen, die vermeidbar wären. Erhebungen in deutschen Pflegeeinrichtungen weisen darauf hin, dass jeder Heimbewohner im Schnitt eine neue unerwünschte Arzneimittelwirkung pro Jahr erleidet, davon sind 60 Prozent vermeidbar. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) befasst sich deshalb unter dem Motto „Gemeinsam Medikationsfehler vermeiden“ an seinem 2. Internationalen Tag der Patientensicherheit mit der Aufklärung und Prävention. Gesundheitseinrichtungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich haben rund um den 17. September zahlreiche Veranstaltungen dazu vorbereitet.**

Von Greifswald an der Ostsee bis Ottobeuren im Allgäu: In ganz Deutschland nehmen Krankenhäuser, Apotheken und Ärztekammern an dem Aktionstag teil. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Mitwirkung der Patienten gelegt: So bietet die Adler Apotheke Oberwiesenthal im Erzgebirge beispielsweise eine kostenlose Überprüfung der Hausapotheke mit anschließender Kundenberatung an. Im St. Franziskus Hospital Münster erhalten Patienten eine Woche lang täglich als Beilage zum Essen Postkarten mit Hinweisen, was sie selbst für ihre „Medikamentensicherheit“ tun können.

„Wir freuen uns über so viele Ideen und Lösungsvorschläge“, sagt Hedwig François-Kettner, Vorsitzende des APS. „Die zahlreichen Lösungsansätze bestätigen uns in der Wahl des diesjährigen Schwerpunktthemas.“ Es sei ein zentrales Anliegen des APS, die Diskussion darüber anzuregen, welche Schwierigkeiten es in der medizinischen und pflegerischen Versorgung gäbe. „Wenn Ärzte und Pflegende nicht ausreichend für Arzneimittelrisiken sensibilisiert sind oder zu wenig Zeit für eine gute Patientenversorgung haben, kann das zu Fehlern bei der Medikamentenversorgung führen“, so François-Kettner.

Natürlich sind Fehler bei der Medikamentengabe nicht immer vermeidbar, aber wenn viele Gesundheitseinrichtungen zusammenarbeiten, kann das Risiko dafür zumindest deutlich reduziert werden. Neben Österreich und der Schweiz ist die Aktion inzwischen in vielen weiteren Ländern angekommen – in Europa und sogar in Übersee. So werden sich beispielsweise auch Partnerorganisationen in Kroatien und Brasilien mit Projekten beteiligen. Doch die Aufmerksamkeit der Gesundheitseinrichtungen zu wecken, reicht



INTERNATIONAL  
PATIENT  
SAFETY DAY



AKTIONSBÜNDNIS  
PATIENTENSICHERHEIT

nach Ansicht der Experten des APS nicht aus: „Wichtig ist es für uns auch, die Patienten selbst zu erreichen, um sie über wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Medikationssicherheit zu informieren“, meint Professor Dr. med. Hartmut Siebert, stellvertretender APS-Vorsitzender. Ein möglicher guter Weg, um Patienten zu informieren, seien Berichte in der lokalen Tageszeitung oder in regionalen Radiosendern. „Wenn die Menschen erfahren, welche Aktionen zum Thema Medikationssicherheit direkt vor ihrer Haustür stattfinden, dann werden sie auch hingehen und in besonderem Maße dafür sensibilisiert“, so Siebert.

Die Durchführung des vom APS initiierten Internationalen Tages der Patientensicherheit 2016 zum Schwerpunkt Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist als eine Maßnahme in den Aktionsplan 2016–2019 zur Verbesserung der AMTS in Deutschland des Bundesministeriums für Gesundheit aufgenommen. Das APS unterstützt die Aktionen auf regionaler Ebene mit Informationsmaterialien. Auch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V., die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), die Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG Selbsthilfe), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), der Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker e.V. (ADKA) und das Institut für Patientensicherheit der Universitätsklinik in Bonn (IfPS) sind in Deutschland Unterstützer und Förderer des Aktionstages.

– Bei Abdruck Beleg erbeten –

#### Terminhinweis:

### **Pressekonferenz des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V. anlässlich des 2. Internationalen Tages der Patientensicherheit**

#### **Schwerpunktthema: Gemeinsam Medikationsfehler vermeiden**

**Donnerstag, 15. September 2016, 11.00 bis 12.00 Uhr**

Ort: Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Raum 1-2

Anschrift: Schifferbaurdamm 40/Ecke Reinhardtstraße 55, 10117 Berlin

#### Weitere Informationen

Internationaler Tag der Patientensicherheit: [www.patient-safety-day.org](http://www.patient-safety-day.org)

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.: [www.aps-ev.de](http://www.aps-ev.de)

Homepage zum Aktionstag: [www.tag-der-patientensicherheit.de/](http://www.tag-der-patientensicherheit.de/) / Im Menüpunkt „Veranstaltungen“ gibt es eine Übersicht aller Aktivitäten: <http://www.tag-der-patientensicherheit.de/#veranstaltungen>

Aktionsplan 2016-2019 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland: <http://www.akdae.de/AMTS/Aktionsplan/Aktionsplan-AMTS-2016-2019.pdf>



INTERNATIONAL  
PATIENT  
SAFETY DAY



AKTIONSBÜNDNIS  
PATIENTENSICHERHEIT

Unterstützt durch:



**B.A.G.**  
SELBSTHILFE

DEUTSCHE  
KRANKENHAUS  
GESELLSCHAFT



universitäts  
klinikum**bonn**  
Institut für Patientensicherheit

**ABDA**



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ansprechpartner:

- Conny Wiebe Franzen, Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS)  
E-Mail: [wiebe@aps-ev.de](mailto:wiebe@aps-ev.de)

Pressekontakt bei Rückfragen:

Friederike Gehlenborg  
Pressestelle Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V.  
Tel.: 0711 8931-295  
Fax: 0711 8931-167  
E-Mail: [gehlenborg@medizinkommunikation.org](mailto:gehlenborg@medizinkommunikation.org)